Arten befinden sich im Atlas nur sieben abgebildet: *Acmaea mitra* Taf. 23, Fig. 4, *A. mamillata*, *A. marmorata*, *A. cassis* Taf. 24, Fig. 3, *A. pelta*, *A. scutum* Taf. 23, Fig. 4—3! *A. patina* Taf. 24, Fig. 7, 8, *A. radiata*, *A. persona* Taf. 24, Fig. 1, 2, *A. ancylus* Taf. 24, Fig. 4—6, *A. digitalis* Taf. 23, Fig. 7, 8. Sie sind sämmtlich in dem Meere bei Sitcha aufgefunden worden. Einige derselben dürften, unter anderen Namen, schon länger bekannt sein.

Taf. 23, Fig. 5 *Fissurella aspera*. Norfolk Sund. Fig. 6 *F. violacea*; in der Bai von Conception. Die dieser Art beigefügte Bemerkung, sie sei zunächst mit *F. cayenensis*, Lam. verwandt, passt gar nicht zu dieser Art; sie hat vermuthlich der vorhergehenden beigefügt werden sollen.

Druck, und Zeichnung und Colorit der Figuren sind des Lobes werth. Mke.

Antologia di Scienze naturali pubblicata da R. Piria ed A(reangelo) Scacchi. Volume primo. Napoli; dalla tipografia del Filiale-Sebezio. 1841. gr. 8. 383 S. u. 2 Tfln.

Eine werthvolle Sammlung interessanter Abhandlungen aus dem gesammten Gebiete der Naturgeschichte, theils eigener, theils fremder, sowol neuer und bis dahin ungedruckter, als aus anderen Schriften entlehnter; wo letzteres stattfindet, haben die Herren Herausg. die Originalschrift angezeigt. Nur die auf Mollusken Beziehung habenden Abhandlungen können hier angedeutet werden.

Geologische Bemerkungen über die Conchylien, welche sich im fossilen Zustande auf der Insel Ischia und längs des Strandes zwischen Pozzuoli und Monte nuovo vorfinden; von A. Scacchi (S. 33—48). Der Verf. weiset, unter Aufzählung der verschiedenen Conchylien, welche auf Ischia drei verschiedene Ablagerungen bezeichnen, davon die älteste, dort *creta*, vom Verf. *marna argillosa* genannt, der tertiären Formation angehöre, die zweite, *marna magra*,

kleine Stückchen Bimsstein einschliesse, die jüngste aus Kies und Geschieben gemengt sei, nach, dass die zwischen Pozzuoli und Monte nuovo gelegene Strecke der jüngsten Ablagerung angehöre. — Einige Artikel aus den ersten zwölf Bogen der *Corrispondenza zoologica*, einer, in Neapel, seit 1839 herausgegebenen Zeitschrift, von der monatlich ein Bogen Text mit einer Tafel erscheinen sollte; von O. G. Costa (S. 57—66). Darunter befinden sich zoologische Bemerkungen gesammelt im Litorale von Bajä, Miseno und Cumä, im Mai 1839. Es werden darin vier neue lebende Conchylienarten beschrieben: *Mytilus lacustris*, aus dem See von Fusaro; *Cardium parasitum* (*parasiticum*), eine kleine Art, aus dem Meerbusen von Taranto, vom Verf. schon im J. 1829 der kön. Ak. d. W. (zu Neapel) für den fünften Band ihrer *Atti*, in Beschreibung und Abbildung, unter diesem Namen mitgetheilt, weil sie sich, mittels eines Byssus, an Zweige, die man ins Meer hinabgelassen hat, um Austerneier darau zu sammeln und fortzupflanzen, angeheftet vorzufinden pflegt. In einer Anmerkung bemerkt Hr. Scacchi, dass er diese Art bereits im Mai 1833, in seinen *Osservaz. zoologiche*, unter dem Namen *Cardium subangulatum* beschrieben habe; jener fünfte Band der *Atti* sei aber bis jetzt noch nicht herausgekommen. *Cardium ambiguum*, aus demselben Meere, eine Art, die zwischen *C. ciliare* und *C. edule* in der Mitte steht. *Cytherea mutata*, der *Cyth. rudis* verwandt, ist, wie Hr. Scacchi bemerklich macht, die schon mehrmals abgebildete *C. Cyrilli*, *Scacchi*, *C. apicalis*, *Phil.* — Abhandlung über die *Cymbulia Peronii*, von P. J. van Beneden (S. 72—80). Aus den *Nouv. Mém. de l'Acad. d. sc. et b. lettr. tom. 12.* Die Originalabhandlung giebt im ersten Capitel die Geschichte dieses Weichthieres, das Péron, 1810, an der Küste von Nizza entdeckte, bis auf die neueste Zeit; im zweiten Capitel eine ausführliche Beschreibung der äusseren Theile desselben, in welcher er berichtet, dass der Mund dieses Weichthieres nicht rüsselförmig sei, wie Péron angebe; dieser habe die Oeffnung der Ruthe, welche oberhalb des Mundes befindlich

sei, für den Mund angesehen; unter dem Munde und der Ruthe nehme man zwei kleine Fühler wahr. Das dritte Capitel, die anatomische Beschreibung des Thieres enthaltend, ist hier, übersetzt, vollständig mitgetheilt worden. — Abhandlung über eine neue der *Cymbulia* verwandte Weichthiergattung, von Ebendemselben (S. 81—86). Eben- daher entlehnt. Die neue Pteropodengattung, *Tiedemannia*, hat delle Chiaje im Meerbusen von Neapel entdeckt und, unter diesem, vom Geh. R. u. Prof. Friedr. Tiedemann in Heidelberg entlehnten Gattungsnamen, dem Prof. van Beneden mitgetheilt, der ihr den specifischen Namen *neapolitana* beigefügt hat. Die sorgfältige Beschreibung ihrer äusseren Kennzeichen und ihres innern Baues giebt ihre Verwandtschaft mit *Cymbulia* zu erkennen, von der sie sich durch den beträchtlich verlängerten Mund und den Mangel eines Gehäuses unterscheidet. — Monographie der Gattung *Atlanta*, und Verzeichniss der Land- und Fluss-Weichthiere der Madonien und der angränzenden Orte; von Enrico Pirajno (S. 123—125). In einer neueren kleinen Schrift habe der Verf., Baron von Mandralisca, zwei neue Arten der Gattung *Atlanta*, *Atl. Costae* und *Atl. Bivonae*, beide von Messina, in einer anderen, eine kritische Uebersicht der Land- und Fluss-Weichthiere der Madonien (Berge der nördlichsten Gebirgskette Siciliens) enthaltenden, eine neue *Vitrina*, *V. Maravignae*, und eine neue *Helix*, *H. nebronensis*, die mit *H. serpentina* und *H. globularis* verwandt sei, beschrieben. Diagnosen und Ausmessungen der neuen Arten sind hier mitgetheilt. — Abhandlung über eine im Meerbusen von Neapel lebende Art der Gattung *Clavagella*; von A. Scacchi (S. 152—161). Vorgelesen in der kön. Ak. d. W. zu Neapel, d. 5. März 1839. Beschreibung und Abbildung der (uns zuerst durch Philippi, in Wiegemann's Archiv f. Naturgesch. 1840. Bd. 4. bekannt gemachten) *Clavagella balanorum*, Scacchi. Ausser der eben genannten, zwischen gehäuften Balanen nistenden Art sind dem Verf., an lebenden Arten, noch bekannt *Cl. aperta*, Sow., zwei zwischen Zoophyten lebende Arten, deren eine Audouin bei Sicilien, die

andere Rang bei Bourbon aufgefunden habe, und endlich noch *Cl. sicula*, Chiaje Mem. sulla storia e notom. x. tav. 83, die in Kalkfelsen vorkommen und mit einer von Malta herstammenden Art (*Cl. melitensis*, Brod.), welche er in Sammlungen unter dem Namen *Cl. Mamoi* angetroffen habe, übereinzustimmen scheine. — Anmerkung über eine in der Schale der *Ostrea hippopus* nistende Art *Spongia*, welche Gänge in die Substanz der Muschelschale einbohrt; von Duvernoy (S. 162—167). Aus den *Comptes rendus de l'Acad. d. sc. de Paris. 2 nov. 1840*. Der Verf. fand die Schale jener Austernart durch eine Menge kleiner Gänge, von Aussen bis auf die Perlenmutter-schicht der innern Fläche hin, durchbohrt, und diese Gänge von einem darmförmigen Schwamme, den er *Spongia terebrans* nennt, bewohnt, schreibt demselben die Fähigkeit, sich diese Gänge zu bahnen, zu, und meint, dass zur Verrichtung dieser Operation, in dem vorliegenden Falle, gar keine mechanische Beihülfe statthaben, diese vielmehr, hier, lediglich unter Anwendung eines chemischen Mittels zu Stande kommen könne. In einem Nachtrage vom 23. Dec. bemerkt der Verf., dass die mit Schwefelsäure behandelte Substanz des Schwammes einen Gehalt von kohlen-saurem Kalke zu erkennen gegeben, in der verdünnten sauren Auflösung aber haben sich, unter dem Mikroskope, in dem zurückgebliebenen Gewebe, kleine kieselige Dörnchen gezeigt; R. E. Grant habe schon 1827 einen unter ähnlichen Verhältnissen vorkommenden Polypen beschrieben und *Cliona coelata* genannt, und G. D. Nardo habe 1839 eine Gattung kieselhaltiger Schwämme aufgestellt und *Vioa* genannt (vergl. Isis. 1839. S. 641), mit welcher obige *Spongia* vermuthlich zu vereinigen sein werde. Die Naturgeschichte dieser Schmarotzer dürfte zur Lösung des Räthsels, auf welche Weise die bohrenden Muscheln (*Lithodomus*, *Pholas* u. a.) ihre Höhlungen bilden, wesentlich beitragen. — Abhandlung über den Nonparasitismus des die Schale des *Argonauta* bewohnenden Kopffüßlers; von S. delle Chiaje. Gelesen in der kön. Akad. d. W. d. 7. Jul. 1844 (S. 307—319). Der Verf. giebt darin eine kurze historische

Uebersicht der verschiedenen Ansichten für und wider den Parasitismus, von Aristoteles bis auf Mdme Power's Mittheilungen an die *Academia Gioenia*, im J. 1835, und weiset dann den Nichtparasitismus des Bewohners der Schale des *Argonauta*, mit Gründen, die, der Beobachtung gemäss, aus der Entwicklung des Embryo, aus den organischen Beziehungen des Thieres zu dem Gehäuse, aus dem dem Thiere angemessenen künstlichen Schalenbaue und aus der chemischen Aehnlichkeit ergänzter Theile der Schale mit der ursprünglichen Schale selbst, abgeleitet sind, nach. (Der, in Folge einer, durch dieselbe Mdme Jeannette Power, späterhin, im J. 1838, veranstalteten und dem Prof. R. Owen zugestellten Sammlung von Exemplaren des *Argonauta* mit seinem Bewohner, wie von Eiern desselben in verschiedenen Entwicklungsstufen und geflickten Gehäusen, in der *Zoological Society of London*, am 26. Febr. 1839 gehaltene, auf sorgfältigen Untersuchungen und Beobachtungen beruhende, ebenfalls den Parasitismus widerlegende lehrreiche Vortrag Owen's in den *Proceedings of the Zool. Soc. of Lond. Part. 7. 1839. p. 35—48*, scheint dem Verf. damals noch unbekannt gewesen zu sein.)

Mk c.

Ausgegeben, Pyrmont, den 25. Mai.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [1_1844](#)

Autor(en)/Author(s): Menke Carl [Karl] Theodor

Artikel/Article: [Buchbesprechung: Antologie di Scienze naturali publiata 76-80](#)